

# ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

12. Jahrgang

Wien, 15. Dezember 1927

Nr. 12

**Mitgliedsbeitrag:** Über Beschluß der außerordentl. Hauptversammlung vom 1. Dez 1926 wurde der Jahresbeitrag für 1927 für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei mit S 8,-, mehr dem Beitrag für den **Verband D. Ent. Vereine** von 50 g = 8.50 S, für alle übrigen Länder mit 9.50 S festgesetzt. — Bei Einsendung mit **Postanweisung** sind noch 10 g **beizufügen**, demnach S 8.60, bezw. S 9.60 zu überweisen. — Für **Nichtmitglieder** 20% **Aufschlag**.

**Anzeigen:** Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Raten nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden. Briefe, Anfragen mit **Rückporto**, Bücher, Zeitschriften und Geldsendungen (ausgenommen mit Erlagschein) sind zu senden an Dir. J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, **Manuskripte** an Schriftleiter Prof. Dr. M. Kütt, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31.

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist **der Austritt einen Monat vor Jahresschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden

## Neue Microlepidopteren aus Spanien.

Von Prof. Dr. H. Rebel und Kustos Dr. H. Zerny, Wien.

(Fortsetzung und Schluß.)

Prof. Dr. H. Rebel beschreibt:

### *Conchylis (Phalonia) cymatodana* Rbl. n. sp. ♂.

Zwischen *C. pallidana* Z. und *C. atricapitana* Stph. stehend. Von ersterer Art sofort durch den dunkelbraunen Kopf und dunkle Färbung der Basis der Vfl., von letzterer durch die mit *C. pallidana* übereinstimmende olivenfarbige Antemarginalbinde der Vfl., von beiden durch bedeutendere Größe und viel stärker auftretende Querbänderung der Flügel, namentlich auf der Unterseite, verschieden.

Kopf samt sehr fein und kurz bewimperten Fühlern dunkelbraun, die Palpen wie bei *C. atricapitana*, mit welcher Art überhaupt die nächste Verwandtschaft vorliegt. Die Flügel gestreckter, die Vfl. mehr mit gelblichem Grundton, an der Basis schmal schwärzlichbraun. Der Innenrandsfleck reicht bis  $\frac{3}{4}$  der Flügelhöhe. Ihm liegt am Vorderrand nur ein ganz flaches, dunkles, zuweilen geteiltes, und etwas mehr nach außen gerücktes Fleckchen gegenüber. Die olivenfarbige schmale Antemarginalbinde zieht vom Vorderrand, etwas geschwungen, bis in den Innenwinkel, wogegen sie bei *atricapitana* sich oberhalb des Innenwinkels mit der dunklen Saumzeichnung vereinigt. Letztere stimmt mit ihren veilblauen Fleckchen gut mit *atricapitana* überein. Die Fransen veilgrau, ungescheckt, mit undeutlicher, lichter Teilungslinie nahe der Basis. Hinterflügel hellbleigrau mit stark durchscheinender weißer Bänderung und Fleckung der Unterseite, welche sich daselbst auch im Gegensatz zu *C. pallidana* und *C. atricapitana* auf den Vfl. findet. Vfl.-Länge 7–9, Exp. 16–19 mm.

Auf den spanischen Gebirgen anfangs Juni bis Juli: Sierra d'Espuña, Korb 1909 (1 ♂), Albarracin, leg. Fr. Wagner, 8. VI. 1926 (1 ♂), Sierra Alfacar, leg. O. Bubacek, VI.—VII. 1926 (4 ♂♂).

***Lita amaurella* Rbl. n. sp. (♂ ♀).**

Der *L. petryi* Hofm. zunächst und davon in nachstehenden Merkmalen verschieden:

Die männlichen Fühler sind beträchtlich dicker, gegen die Spitze deutlich gezähnt, schwarzbraun (nicht bräunlich) mit sehr schmalen weißlichen Ringen. Die Palpen sind etwas länger, schlanker, das Mittelglied ganz anliegend weißgrau, gegen die Basis und Spitze schwärzlich beschuppt, das gleichlange, aufgebogene Endglied schwarz, die äußerste Spitze desselben weiß. Bei *L. petryi* ist das Mittelglied auf der unteren Schneide mit abstehenden tiefschwarzen Schuppen besetzt. Der untere Teil der Stirne ist weiß (bei *L. petryi* hell bräunlich), Kopfschild und Scheitel, wie der Thorax, sind schwarzbraun. Die Beine sind schwarzgrau, auf der Außenseite mit breit weißgefleckten Gliederenden, die Innenseite der Beine ist weiß. Der Hinterleib verjüngt sich plötzlich gegen das Analende, er ist am Rücken bräunlichgrau, auf der Bauchseite glänzend gelblich weißgrau.

Die gestreckten Vfl., mit stumpf gerundeter Spitze, zeigen den hellen Flügelgrund sehr dicht und grob schwarzgrau bestäubt, mit einzelnen weißen Schuppen, namentlich in der Falte, gemengt, und mit nachstehender tiefschwarzer Zeichnung:

Einen Punkt an der Basis des Vorderrandes, einen größeren schräg darunter in der Falte gelegen, einen Doppelpunkt vor der Flügelmitte, der untere in der Falte gelegen, und einen Längsfleck oberhalb derselben am Vorderrand, einen weiß umzogenen Punkt am Querast, einen kurzen Längsstrich davor in der Flügelmitte und einen tiefschwarzen Apikalteil. Die hinteren Gegenfleckchen sind rein weiß, und zwar liegt der untere viel weiter saumwärts gerückt als der obere. Bei *L. petryi* sind die Gegenflecke nie so rein weiß und der untere derselben liegt basalwärts (nie saumwärts) gerückt. Der Saum und die Basalhälfte der am Ende rein weißen Fransen ist mit viel größeren schwarzen Schuppen bedeckt als bei *L. petryi*. Die Hfl. sind, wie bei letzterer, staubgrau mit gelblicher Basallinie der Fransen. Unterseite der Vfl. und Vorderrand der Hfl. staubgrau, der Rest der Hfl. heller weißgrau. Vfl.-Länge 6, Exp. 13 mm.

Ein Pärchen, das ♂ von Albarracin, leg. Predota, 10. Juli 1926, das ♀ von der Sierra Alfacar, leg. O. Bubacek, Juli 1926.

***Teleia stictella* Rbl. n. sp. (♂ ♀).**

Sehr ähnlich der aus dem Taurusgebiet, aus Syrien, Armenien und dem Parnaßgebiet bekannt gewordenen *Tel. maculata* Stgr., aber eine sicher davon verschiedene Art. Größe, Flügelschnitt und Grundfärbung sind die gleichen.

Kopf und Palpen hell bräunlichgrau. Letztere viel schwächer gezeichnet als bei *Tel. maculata*, vorwiegend ockergelblich, nur das Endglied mit schwarzer Spitze und solchem meist sehr verloschenen Mittelring. Die Fühler beim ♂ beträchtlich dicker, mit stark hervortretenden Gliederenden und langer Bewimperung, in beiden Geschlechtern weiß, bis zur Spitze schwarz geringt. Die

Beine bei dem im allgemeinen viel dunkleren ♂ außen schwarzbraun bestäubt, mit weißen Gliederenden, beim ♀ mehr ocker-gelblich, die Hinterbeine fast zeichnungslos. Der Hinterleib hellgrau, der Afterbusch des ♂ kurz, der Hinterleib beim ♀ an den beiden letzten Analsegmenten stark verengt, mit kurz hervorstehender Legeröhre.

Die gestreckten Vfl. mit scharfer, beiderseits gleichmäßig zulaufender Spitze, besitzen die hellgraue schwach ins Gelbliche ziehende Grundfarbe der *Tel. maculata*. Auch die Anlage der schwarzbraunen Flecken an der Basis (zwei Gegenflecke, von denen der untere beträchtlich größere in der Falte liegt) und in der Mitte (ein großer, hoher Fleck, welcher in einer Verlängerung den Innenrand erreicht, aber vom Vorderrand weit getrennt bleibt) ist fast die gleiche. Dagegen ist die Zeichnung im letzten Drittel eine ganz andere. Hier liegt bei *Tel. stictella* nur ein großer, runder, vom Vorder- und Innenrand weit getrennt bleibender Fleck, wogegen sich hier bei *Tel. maculata* zwei fast gleich große Flecke am Vorder- und Innenrand finden. Alle die schwarzbraunen Flecke sind mehr oder weniger deutlich in einer feinen Begrenzungslinie orangegelb umzogen. Dagegen tritt bei *T. stictella* am Vorderrand vor der Spitze noch ein reich weißer, ziemlich großer Fleck auf, der bei *T. maculata* kaum angedeutet ist. Der Apikalteil ist dunkler bestäubt. Die Fransen zeigen in ihrer Basalhälfte, besonders lebhaft beim ♂, eine weiße und dunkle Fleckung. Ihre größere Außenhälfte ist einfarbig hellgrau.

Die Hfl. mit stumpfem Analwinkel und lang ausgezogener scharfer Spitze sind samt den Fransen hellgrau gefärbt. Die Unterseite der Flügel ist beim ♂ einfarbig bleigrau, beim ♀ heller grau. Vorderflügelänge 7, Exp. 13 mm.

Ein ♂ und drei ♀ ♀ aus der Sierra Alfacar und von Granada, in 800—1500 m Seehöhe von O. Bubacek und H. Reisser anfangs Juli 1926 erbeutet, bilden die Typen.

## Gnophos zelleraria Frr.

Von Dr. Leop. Müller, Linz.

Ein seltener Zufall ließ mich am 21. Juli 1927 am Westabfalle des Kleinen Pyrgas (2009 m), nächst der Govilalm in einer Höhe von etwa 1300 m, am Licht 1 ♂ der *Gnophos zelleraria* Frr. erbeuten. Es ist dies der erste sichere Nachweis für Oberösterreich; eine Anführung mit ? erfolgte schon früher durch Stauder (Ent. Anz. Wien, 1922, S. 95) für das Gjaidplateau am Dachstein, 24. Juli 1917, auf Grund eines ganz abgeflogenen ♂.

Das ♂ vom Pyrgas ist klein, Vorderflügelänge 19 mm, seidenglänzend silbergrau ohne Spur einer gelben Beschuppung; das Mittelfeld der Vorderflügel und die Wurzelhälfte der Hinterflügel ist nur ganz unmerklich dunkler; die Querstreifen sind verwischt und nur ganz schwach lichter angelegt; die Unterseite ist normal mit gut ausgeprägten dunklen Randbinden in einem